

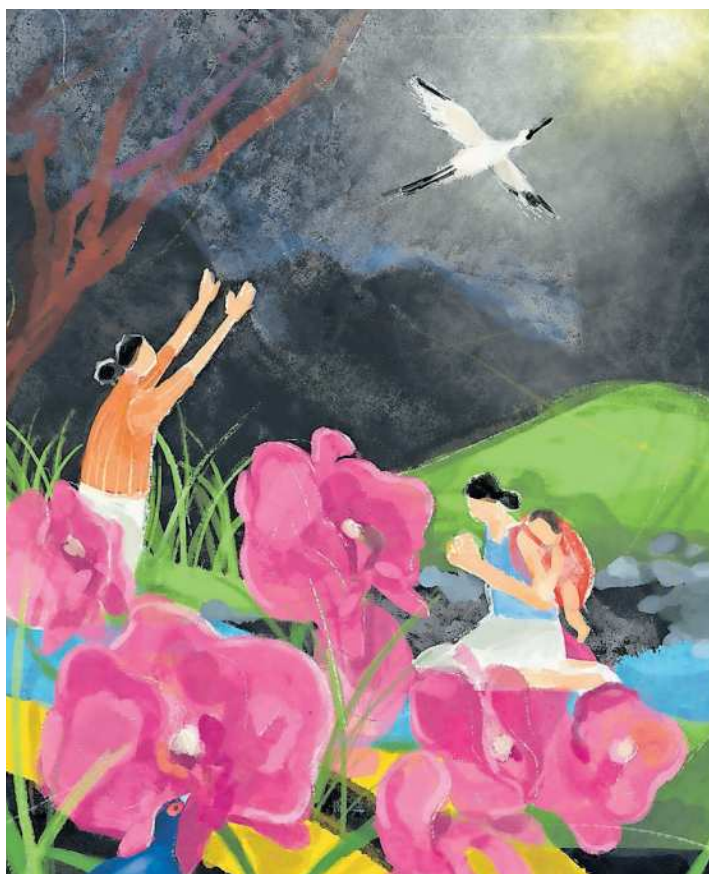
# «Ich habe von eurem Glauben gehört»

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2023 vom 3. März kommt aus Taiwan, einem Land, in dem das Christentum einen kleinen Bruchteil ausmacht. An den Vorbereitungen hierzulande war auch die Luzerner Beteiligung gross.

Andreas Faessler

Einst ins Leben gerufen von einer Gruppe Frauen und von ihnen bis heute organisiert und getragen, ist der 1927 gegründete internationale Weltgebetstag ein starkes Zeichen der Ökumene, der Gemeinsamkeit im Glauben. Jeweils am ersten Freitag im März wird der Weltgebetstag in über 170 Ländern begangen – in Form von ökumenischen Feiern, deren Ablauf, Gestaltung und Motto jeweils von einem anderen Land vorgegeben wird.

Für den Weltgebetstag 2023 vom kommenden Freitag, 3. März, wird die Liturgie von Taiwan zur Verfügung gestellt. Auf dem Inselstaat im Südchinesischen Meer wird der Weltgebetstag seit 1935 gefeiert. «Die Vorbereitungen für 2023 fanden im Pandemiejahr 2020 unter erschwerten Bedingungen statt», notiert die Luzerner Theologin Elisabeth Aeberli im Namen des Schweizerischen Weltgebetstagskomitees. Doch nach intensiven Vorarbeiten und einer grossen Vorbereitungsstagnation in Luzern, an der rund dreissig Frauen aus verschiedenen Kirchgemeinden des Kantons teilgenommen haben, steht dem Tag nichts mehr im Weg. Im diesjährigen Motto «Ich habe von eurem Glauben gehört» aus dem Paulusbrief an die Epheser (1,15) spiegeln sich die Gedanken des taiwanesischen Komitees darüber, wie die Ermunterung des Apostels Paulus an das adressierte Volk im Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. «Ihre Glaubensgeschichten offenbaren das selbstlose Engagement für ihre Familien, für ge-



Gemälde der taiwanesischen Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Bild: PD/WDPIC

sellschaftlich Benachteiligte, für verletzte Menschen und für die Umwelt», führt Elisabeth Aeberli dazu aus.

## Ein Titelbild voller Symbolik

Da das taiwanesisches Volk hauptsächlich aus Nachkommen von einst eingewanderten Chinesen besteht, ist der Shenismus (chinesischer Volksglaube) die deutlich vorherrschende Religion. Das Christentum existiert auf der Insel erst seit der niederländischen und spanischen Kolonialisierung im 17. Jahrhundert und ist heute mit gerade mal 6,5 Prozent eine Minderheitsreligion. Zu diesen taiwanesischen Christen gehört die 1993 geborene Künstlerin Hui-Wen Hsiao, die das Titelsujet für das offizielle Liturgieheft des Weltgebetstages 2023 gestaltet hat (s. Bild). Sie stellt damit dar, wie sie ihren eigenen Glauben und die damit verbundenen Hoffnungen auffasst. Der dunkle Hintergrund steht symbolisch für die unsiche-

re Zukunft. Die roten Schmetterlingsorchideen im Vordergrund verbildlichen den Stolz Taiwans. Bei den zwei Vögeln, einem Mikadofasan und einem Schwarzstirnlöffler, handelt es sich um bedrohte Arten Taiwans. Mit ihnen will Hui-Wen Hsiao zwei Eigenschaften des taiwanesischen Volkes verbildlichen: Zuversicht und Durchhaltewillen in schwierigen Zeiten. So wie sie aktuell herrschen – Taiwan versteht sich als eigenständiger, souveräner Staat, China hingegen sieht die Insel als eine seiner Provinzen. Es herrschen zuweilen bedrohliche Spannungen.

Am Freitag, dem 3. März, sind alle Menschen eingeladen, gemeinsam den Weltgebetstag zu begehen, um sich durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln weltumspannend verbunden zu fühlen. Zahlreiche Pfarreien und Kirchgemeinden feiern den Weltgebetstag mit individuellen Anlässen. Bitte informieren Sie sich direkt bei Ihrer Pfarrei/Kirchgemeinde.

## Beten für den Frieden in der Ukraine

**Gedenken** Am heutigen Freitag, 24. Februar, jährt sich die brutale russische Invasion in der Ukraine. Anlässlich dessen organisieren die Schweizer Kirchen unter der Schirmherrschaft der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz um 16 Uhr im Berner Münster eine ökumenische Ge-

betsfeier. Anwesend sind unter anderem Martin Candinas, Präsident des Nationalrates, sowie Vertreterinnen und Vertreter der ukrainischen Gemeinden in der Schweiz.

Die Organisatorinnen haben Pfarreien und Kirchgemeinden vorgängig animiert, heute und übers Wochenende

ähnliche Veranstaltungen durchzuführen, um in der ganzen Schweiz eine betende und solidarische Gemeinschaft zu bilden. Vielerorts werden heute kurz vor 9 Uhr die Kirchenglocken läuten, gefolgt von einer Schweigeminute in Gedenken an die Opfer des Ukrainekrieges gleichermassen

wie an die Opfer aller anderen Kriege auf dieser Welt. Einige Pfarreien und Kirchgemeinden führen anlässlich dieses Jahrestages weitere Veranstaltungen wie Andachten, Gottesdienste oder Gebete durch. Bitte informieren Sie sich direkt bei Ihrer Pfarrei/Kirchgemeinde, ob und was dazu stattfindet. (fae)

Mein Thema

## Untauglich?

«Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Söhne – zu ergänzen: Töchter – Gottes heissen», sagt Jesus im Eingang der «Bergpredigt» (Mt Kap. 5–7). Später fordert er die Hörerschaft dazu auf, auf Gewalt nicht mit Gewalt zu antworten, ja sogar die Feinde zu lieben und für sie zu beten. In der gleichen Rede spricht er vom Splitter im Auge der anderen und dem Balken vor dem eigenen Auge. Schon 1900 Jahre vor Sigmund Freud beschrieb er den Vorgang der «Projektion»: Ein Krieg wie jeder Konflikt lebt davon, welche Bilder auf andere projiziert werden und im Aussen bekämpft wird, was eigentlich bei sich selbst anzugehen wäre.

Die Bergpredigt ist von jeher immer wieder als unpraktikabel, ja untauglich erklärt worden. Auch in diesem – bereits seit genau einem Jahr dauernden – Krieg in der Ukraine scheinen sie völlig abstrus zu klingen. Worte Jesu! Aber darf es dennoch erlaubt sein, sich zu fragen, wie Versöhnung aussehen könnte? Wie ohnmächtig jede Art von Gewalt ist? Einen Feind nicht gerade zu lieben, aber zu verstehen, ohne zugleich zu dulden, was er tut? Das eigene Verhalten zu hinterfragen? Vielleicht beginnt der Frieden dort, wo wir einfach einmal einen anderen Gedanken wagen.



**Andreas Baumann**  
ref. Pfarrer Emmen-Rothenburg  
andreas.baumann@reflu.ch



Eine Dienstleistung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins (SKPV) • www.skpv.ch  
fördert christliche Medienarbeit

Christ + Welt  
Zeitungsseiten zu aktuellen Fragen